

Stammbuch des Julian Urban Bierschmid

Edition
Anne-Karoline Distel
2014

Vorwort

Die Tradition des Stammbuchs oder eigentlich besser Freundschaftsalbums geht auf das frühe 16. Jahrhundert zurück. Studenten der Universität Wittenberg ließen sich von Melanchthon auf die leere Seite am Anfang ihrer Bücher einen Sinnspruch schreiben. Später entwickelte sich dieser Brauch weiter und sie ließen sich auch Kommilitonen in ihren Büchern verewigen. Findige Buchbinder brachten Bücher mit Leerseiten auf den Markt, die weitaus mehr Platz für Einträge ließen als das sonst übliche eine leere Blatt eines gedruckten Buches. Da sich einige Einträger auch mit Skizzen oder auf andere künstlerische Weise verewigten, wurde das Format dieser leeren Bücher vom Hoch- zum Querformat geändert.

Meist findet man in diesen Studentenstammbüchern Einträge von Männern. Wenn die Bücher über einen längeren Zeitraum geführt wurden und über die Studentenzeit hinaus gingen, trugen sich auch die Ehefrauen der Freunde ein.

Das vorliegende Stammbuch weicht insofern ab, als dass es sich sehr wahrscheinlich nicht um ein Studentenstammbuch, sondern um eines Schülers Stammbuch handelt. Es geht also schon eher in Richtung Poesiealbum. Auf der ersten Seite ist der Name des Besitzers eingetragen:

Julian Urban Bierschmid.

Aufgrund einiger Einträge aus St. Petersburg und vor allem dem Eintrag auf Blatt 23r von Carl Gottlieb Reim kann der Stammbuchhalter als (ehemaliger) Schüler der Annenschule in St. Petersburg vermutet werden (siehe dazu auch weiter unten). Der gebürtige Bautzner Carl Gottlieb Reim bezeichnet sich in seinem Eintrag als Rektor der Annenschule und ist als solcher ab 1785 nachweisbar. Er hatte um 1757 in Wittenberg studiert¹.

Die Annenschule in St. Petersburg

Die St. Annenschule wurde 1736 als Sonntagsschule für die Kinder deutschsprachiger Einwanderer in St. Petersburg gegründet. Sie war der lutherischen St. Annenkirche in der Russischen Vorstadt an der Newa angegliedert, dessen steinerner Bau 1740 begonnen wurde und der nach der gerade verstorbenen Anna Iwanowa benannt war. Die Pläne zum Bau einer koedukativen Schule hatten schon 10 Jahre zuvor bestanden. Anfänglich war die Annenschule eine Lateinschule gewesen, in die die deutschsprachigen (lutherischen) St. Petersburger Kinder vor allem in Religion und Latein unterwiesen wurden. Der Ausbau zur Schule mit angeschlossenem Internat (für so genannten „Pensionäre“, also Internatsschüler) geschah unter dem

¹ Album Academiae Vitebergensis, Jüngere Reihe Teil 3 (1710-1812), S. 368.

Rektor Christ. August Tornow (* 1736). Seit Rektor Gallasius (ab 1768) besuchten auch Kinder griechisch-orthodoxer Eltern die Schule.

Seit 1780 hatte die Annenschule den Charakter einer Bürgerschule, in der die Schüler im Gegensatz zu einem Gymnasium nicht auf ein Hochschulstudium, sondern auf die Erlernung eines kaufmännischen oder handwerklichen Berufs vorbereitet wurden. So wurden weniger klassische, sondern moderne Fremdsprachen (für die Jungen aber neben Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch auch Latein) unterrichtet, wie man auch aus den Stammbucheinträgen lesen kann. Dazu gehörten auch drei Mädchenklassen mit 17 Schülerinnen, während in den Knabenklassen im gleichen Jahr 69 Schüler unterrichtet wurden.

Die Annenschule bestand bis Anfang des 20. Jahrhunderts und beherbergt seit 1975 (nach mehrmaligen Neu- und Umbauten) das Physikalisch-Mathematische Lyzeum. Berühmte Schüler der Annenschule waren unter anderem Peter Carl Fabergé und Wladimir Jakowlewitsch Propp.

Das Stammbuch des Julian Urban Bierschmid

Das vorliegende Stammbuch wurde 1786 angelegt und bis 1794 geführt.

Es ist in der Stammbuchdatenbank Repertorium Alborum Amicorum (RAA - <http://www.raa.phil.uni-erlangen.de/>) unter der Sigle 1786_bierschmid zu finden.

Relativ ungewöhnlich für ein Stammbuch sind die zahlreichen, weit auseinander liegenden Orte der Einträge. In einem Studentenstammbuch stammen die meisten Eintragungen aus dem Studienort des Studenten; wenn er ihn wechselte, dann auch aus dem zweiten Studienort. Je nachdem, wie lange das Stammbuch nach dem Studium weiter geführt wurde, können auch Einträge aus dem Arbeitsort und dem späteren sozialen Umfeld des Halters stammen.

Im Stammbuch des Julian Urban Bierschmid befinden sich 36 Einträge, von den 33 lokalisierbaren:

Ort	Anzahl der Einträge	Zeitraum
Warschau	8	1789-1794
Dresden	7	1792
Mitau	6	1786-93
St. Petersburg	5	1786-87
Podgorze	3	1794
Tarnow	3	1794
Grodno	1	1793

Idealerweise bestand ein Stammbucheintrag aus folgenden Elementen:

- Sinnspruch, Gedicht, Zeichnung oder Lied (auch mit Noten)
- Symbolum
- Dedikationsformel
- Memoriare (auch in Form einer Zeichnung)
- Lokalisierung und Datierung
- Unterschrift mit Herkunftsangabe

Die Mindestelemente sind dabei der Sinnspruch und die Unterschrift.

Von den 36 Einträgern in Bierschmids Stammbuch sind nachweislich 20 männlich und 11 weiblich.

Bei den übrigen fünf Einträgern ist entweder gar kein Vorname angegeben oder der Vorname ist nur in Initialform vermerkt, so dass sich kein Geschlecht daraus ablesen lässt.

Das Zahlenverhältnis zwischen männlichen und weiblichen Einträgern ist umso mehr ein Hinweis auf ein Alter, in dem keine starke Trennung zwischen den Geschlechtern herrscht, wie es im 19. Jahrhundert an der Universität noch üblich war. Es ist also unwahrscheinlich, dass sich die Eintragenden und der Stammbuchhalter an der Universität kennen gelernt haben.

Weitere Hinweise auf eine gemeinsam verbrachte Schulzeit sind im Gedicht auf Blatt 11r zu finden, wo die Einträgerin Anna Dorothea Dooms (aus Bordeaux) andeutet, dass sie und der Stammbuchhalter sieben Jahre im gleichen Haus verbracht haben. Ihr Memoriae verfasst sie als Beschreibung ihrer selbst mit brauner Haut und schwarzen Haaren etc.

Dass Julian Urban Bierschmid selbst Internatschüler an der Annenschule war, kann aus der Memoriae auf Blatt 20v gedeutet werden, in der sich E. G. Ebert als „ehemaliger Stubengesell“ bezeichnet.

Es ist auch möglich, dass einige der Eintragenden nicht Schüler, sondern Lehrer an der Annenschule waren, denn Anna Dorothea Dooms beschreibt sich als Zeichenlehrerin („professeur de dessein“). Jedoch können nicht alle Eintragenden Lehrer der Annenschule gewesen sein, wie die Kurzbiografien im Anhang zeigen. Es wären dann nur die Einträge von 1786/87 aus St. Petersburg an der Schule geschehen, vielleicht im letzten Schuljahr des Stammbuchbesitzers.

Längere Zeit oder öfter hielt er sich dann in Warschau und Mitau auf, vielleicht während einer Ausbildung oder eines Studiums. Ein Studium ließe sich eventuell durch Matrikelverzeichnisse nachweisen, jedoch wurde die Universität in Warschau erst 1816 gegründet, sodass er sich zumindest in Warschau nicht zu Studienzwecken aufgehalten haben kann.

Wer also Julian Urban Bierschmid war und warum sein Stammbuch so weit gereist ist, muss daher vorerst im Dunkeln bleiben.

Aufbau der Edition

Bei der Edition des Stammbuchs wurde der Seitenaufbau der Stammbucheinträge möglichst genau beibehalten. Es wurden lediglich die beschriebenen Seiten in die Edition aufgenommen, wie anhand der Paginierung ersichtlich wird.

Abkürzungen wurden in eckigen Klammern aufgelöst; unsichere Lesungen sind kursiv gesetzt. Nicht entzifferte Wörter sind durch [...] ersetzt worden, fehlende/nicht lesbare Buchstaben durch [xxx].

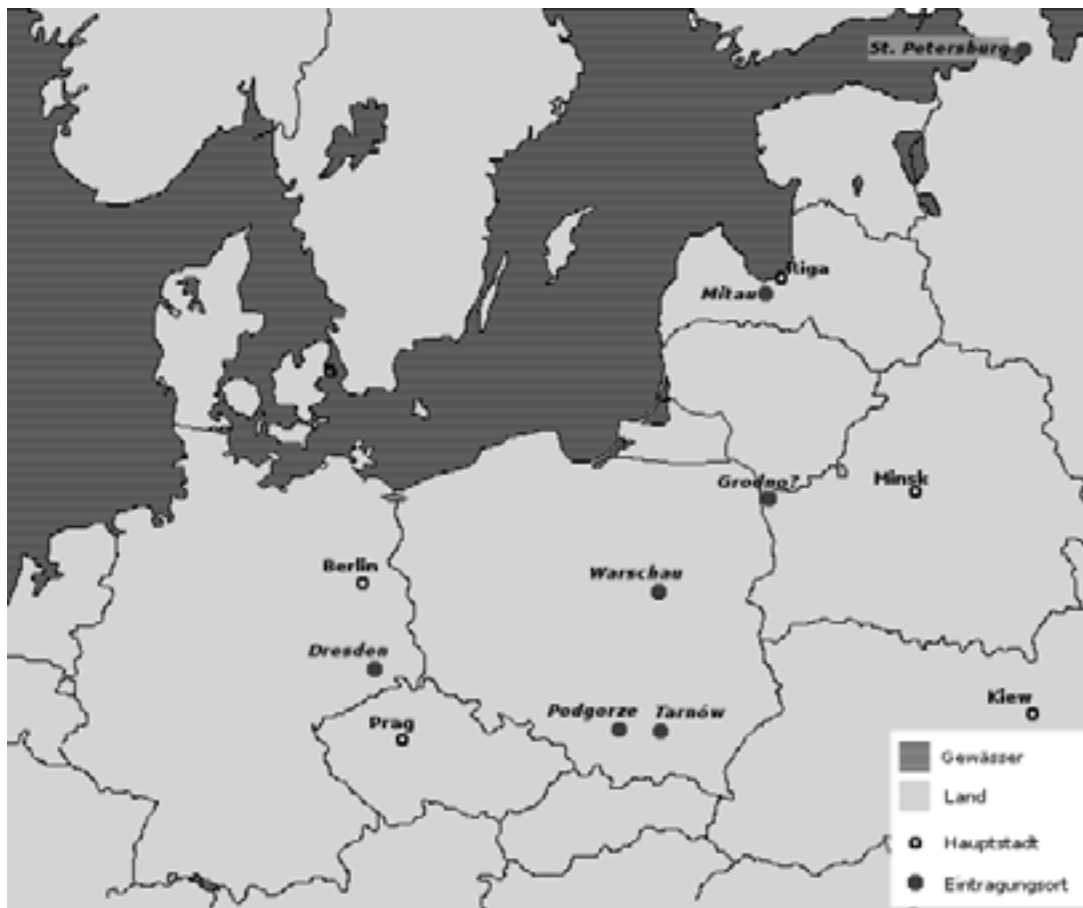


Abbildung 1: Geografische Verteilung der Stammbucheinträger mit heutigem Grenzverlauf

Stammbucheinträge

[Blatt 1r]

(eingeklebttes Bild mit Schriftzug "Lunion des Graces et des Talenta")

Julian Urban Bierschmid

1786

[Blatt 2r]

Vulgare nomen amici, sed rara est fides.²

2 Übersetzung: Weit verbreitet ist der Name Freund, doch selten ist die Echtheit (eines Freundes).

[Blatt 7r]

Reitzvoll klinget des Suchens lodernder Silberton
In das schlagende Herz, und die Unsterblichkeit
ist ein großer Gedanke,
ist des Schweißes der Edlen werth!

Aber süßer ists noch schöner und reizender,
In dem Arme eines Freundes wissen ein Freund zu seyn,
So das Leben genießen,
Nicht unwürdig der Ewigkeit.

K[lopstock]

Oft müße [?] Ihr edles gefühlvolles Herz in der Seite eines zärtlichen
Freundes oder in dem Arme einer würdigen Freundin die
Wahrheit dieses Ausspruchs empfinden, noch lange ein Leben genießen
nicht unwürdig der Ewigkeit. Dies ist der Wunsch
St. Petersburg d[en] 7. Aug[ust] 1786 Ihres wahren Freundes
Joh[ann] Friedr[ich] Agthe.³

3 Vielleicht Vater des Johann Friedrich Agthe (1788-1840), Oboist und Pauker in Weimar. Es könnte sich aber auch um eine zufällige Namensgleichheit handeln

[Blatt 8r]

Der Schlächte Uben Baum mit seinem Nadelholtze
Wird doch der Gärten Pracht Mit Phyramidenstoltze
dieses schreibt zum Andenken, eure aufrichtige Freundin

Agatha Haertel

[Blatt 8v]

Reich ist des lebens Augenblick
Die folgen ohne fede gieb das ich Sie
Zu meinem Glück zum Wohl der Welt
Verwende, Ihre Freundin

Agatha Haertel

[Blatt 9r]

Atem [?] mein Namen sol deinen Sein

So Sol er auch der gunr hinein.

Ihre Freundin

Rosalia Puntner

Bodgorze bey Cracau

d[en] 30 Jnuer 1794

[Blatt 10r]

D. O - O - M - S.

Oh, Si vous pouves Comprendre
Ce que mon Coeur Senz pour vous
L'amitie n'a rien de Si tendre
Ni L'amour n'a rein [!] de sidous,
Loin de Vous mon Coeur Soupire,
Prés de vous je Suis interdit,
Voila Tour ce que je peut dire,

Du Liebst mich freund, Es schmeichelt
meinen herzen
Von Dir gekannt, geliebt zu seyn,
Und denk' ich an der baldigen Trennung
Schmerzen
So muß mich diser Trost Erfreuen
Bin ich Einst fern von Dir in meinem
Vaterlande
Und muß umschlingen noch der freundschaft
sanfte bande
der Treusten redlichkeit bewust
damit ich sicher weiß, du denkst auch
an mich

[Blatt 10v]

La distance d'ici à Varsovie,
Est la même de Varsovie en Russie,
Pour vous voir plus souvent.
Sophie n'est pas d'âge, elle n'a qu'onze ans.
L'année 1786. A St. Petersburg.
Sophie Dooms

[Blatt 11r]

U meurant au monastère Impérial,
o t professeur de Dessen, en commun égal.
— ogé dans la maison depuis sept ans,
o riginaire de Bordeaux, pays des francs.
E n peu petit, le teint brun, cheveux noirs:
o ans cérémonie, recevant ses amis, s'enfaisant un devoir.
† oujours gay et content, hors de son atelier.
e u besoin du prochain prêt à le soulager;
E n mois se presenta,
qu'à Petersbourg il signa.
amen.

Le 24 Juillet 1786.

[Blatt 12r]

Anna Dorothea Dooms
à Petersbourg ce 25 Juillet
1786?

que dirai-je? ce que les autres ont dit!
Faire un vers? Faisont le petit,
pour que ce lui qui doit me garder,
puisse dans sa poche me faire aller,
Ce que Je tiens, Je le tiens du grand Etre.
Je vois tout comme un autre, le jour de la fenêtre,
Eve Ma Mere par son énorme peché,
engendra le mariage, non la chasteté,
Mon sexe ne permet pas d'en dire beaucoup,
Le plaisir de vous Connoitre, me tient lieu tout,

[Blatt 13r]

Vom Ziele ein zu wenden

Erhebe deinen Blick

und richte die Gedanken

auf nichts als Menschenglück

Deines steten *Baues*

Hoherhabnes Ziel

sey Menschen Wohlfarth allein.

Daran erinnere Sie sich Ihres aufrichtig[en] Fr[eun]des *ebrd Grotthard* [?]

Sinn: The proper study of mankind, is _ Man⁴.

Mitau d[en] 3 Julius 1787.

4 Alexander Pope.

[Blatt 14r]

Betrachte, wie du pflegst, des Schicksals bese Renke
Es ist ein dumes Ding, die weld -
Sieh du nur stets dahin, daß dich dein Herz nicht krenke
behalte gleichen Muth bey viel und wenig geldt
Bist du dabey gesund! So sag; was kann dier fehlen?
Was darf ein Dichter sich für ich um Wünsche
quelen? Dein getreuer Freund

Marcus Puntner

Podgorze d[en] 30 Jener

1794.

[Blatt 15r]

Wort alle B..ster zallen
du sing von [...] M ge
und al [...] Pflichten
durch ein Stoßgebeht verrichten.

Mitau 10. [x]ber Joos. H[...] Haertel.
1786.
[...] semp. lustig
kurtz traurig

[Blatt 16r]

Dir Wünsche ich zufriedenheit
und Glück in allen Sachen

Irre ist mein Wunsch

ich kan für wahr

kein beßer Wunschen machen

Mitau

d[en] 30 Juli

E F Rump

1787

[Blatt 17r]

Von drey kurzen Lebensaugenblicken
Ist der eine Wunsch - der andere Traum
Und den dritten, der uns zu beglücken
da ist, fühlen wir oft kaum.

Rerger

[Blatt 19v]

Vielleicht noch wenig Jahre, Tage oder Augenblicke gehen
im stillen Laufe vorüber, und es wird seine Zeit
mehr für mich seyn. Nicht mehr werden diese
Augen Die Sonne sehen, die Erde wird ihr an
Staub über diese Glieder streuen, und das
Lebens fantastischer Traum wird vorüber
seyn. Dresden bey Neustadt am 15 Jun. 1792.

dein Freund
Johann Gottfried Kämmerer

[Blatt 20r]

Hagedorn.

Die Freundschaft.

Du Mutter Holder Triebe,
O Freundschaft, dir zur Ehre,
dir, Freundschaft, nicht der Liebe,
Erschallen unsere Chöre;
Und Phyllis stimmt mit ein:
Doch sollte das Entzücken,
Von Phyllis Ton und Blicken
Nichts mehr als Freundschaft seyn?

Dresden

am 10. Juni.

1792.

Dein Freund

Andreas Traugott Schumann

[Blatt 20v]

Mit weiser Hand ertheilt die Gottheit Weh und Freuden,
die bald auch Rosen und durchs Leben wandern heißt;
Bald aber durch bedornte Leiden
des Lasters Armen uns entreißt.⁵ Uz.

Dresden
am 8 Julius
1792.

Wenn fern vom gemeinschaft-
lichen Vaterlande du dieses
liesest; o so erinnere Dich diesen und
meiner mit heiser Empfindung der
Liebe und Freundschaft, welches zu
erwiedern nie aufhören wird
Dein ehemaliger Stubengesell und
aufrichtiger Freund E. G. Ebert
Baerensteinensis

5 Johann Peter Uz: *Maurerpflcht und Größe*, in: Allgemeines Gesangbuch für Freymäurer, 1784: „Mit weiser Huld vertheilt das Schicksal Weh und Freuden, / Das bald auf Rosen uns durchs Leben wandern heißt, / Bald aber durch bedornte Leiden / Des Lasters Armen uns entreißt.“

[Blatt 21r]

Ubi bene ibi patria.⁶

Dresdae
d[en] 9. Jul.
1792.

Haec in memoriam ami-
citiæ scripsit.
F. G. Schulz
Klingenthalensis.

6 Übersetzung: Wo es mir gut geht, dort ist meine Heimat. nach Cicero, Tusculanae disputationes 5,108: Patria est, ubicumque est bene. Ein Hinweis auf die "Diaspora" der ehemaligen Annenschüler?

[Blatt 22r]

Die Freundschaft ist der Balsam des
Lebens - das kostbarste geschäncke
der Natur. Erhalte Sie nur auch
solche in der Entfernung.

Grodno den 28^{te} Novembre 1793.

Joseph Willert

[Blatt 23r]

Wohl dem, der in sich selbst sein größtes
Glück findet!

den 9^{ten} Jul.
1787.

Hierbey belieben Sie sich eines
im kalten Norden warmen
Freundes und Landsmannes zu
Carl Gottlieb Reim
Rector an der S. An[n]en Schule in S. Peters-
burg.

[Blatt 24r]

Dein gutes biedres Herz
wenns neue Freunde findet
Vergiß der fernen Freunde nie?
Das band, oh Freund! das mich mit dir verbündet
Gereiche die Entfernung nie
Sey glücklich Freund, den nur mein Herz erkohren,
Ich werde deines Wohls mich freun!
Du bist für mich, ich bin für dich gebohren.
und wollen ewig Freunde seyn.
Seye zufrieden mit dir Selbst!
Und anderen – Mensch! Georg Friedr[ich] Praxmarer
Warschau den 24 November
1792.

[Blatt 24v]

Ich bin dein Freund
du bist der mein[e]
so laß uns im[m]er lustig sein.

Tarnow den 4^{ten} Februari

1794

Carl Leonh[ar]d Praxmarer

[Blatt 25r]

Freund! Wenn auch das [xx]ld[xx]all bricht
So breche unsere Freundschaft nicht;
Jahre, *Tage* und Leben flieh
Unser Freundschaft altere nie.

Ihr wahrer Freund

Warschau den 24 Novembre Joseph Windisch
1792.

[Blatt 26r]

Unsre Freundschaft muß in der weite nicht
erhalten? und in der nähe nicht erhitzten
Freund wünsche Ihnen stets glücklich und
vergnügt zu leben. zu diesem unter-
zeichnet sich ihn wahrer Freund.

Franz Herbst

Tarnow den 5ten Februari 1794

[Blatt 28r]

Freund mache Dich verdient; um anderer Wohlergehen,
Denn was ist göttlicher,
als wenn du liebeich bist,
Und mit Vergnügen eilst
den Nächsten bey zu stehn
des wenn er großmuht zeigt,
großmühtig dankbahr bist.

Johann L. Rump

Mitau d[en] 30ten Julis

1787

[Blatt 38r]

Waß soll ich Ihnen hür in das Stam[m]buch schreiben
ein Wunsch daß Ihnen Wohl geth und Sie mein Freund bleiben

um dieses bittet Ihre Freundin
Beate Rosbacher

[Blatt 40r]

Traurig ist für mich die Stunde.

Die uns von sam[m]en schickt.

[xxx]mütlich geht das Lebewohl uns dem Munde.

da ich zum letzten mahl dich soll Umarmen.

O Freundt, Ewig sey dir gereicht mein andenken.

Unzerbrechlich unser Freundschaft Stab.

und wo das Schicksal mich auch mag hinlenken.

Bleib ich stets dein wahrer Freundt. Benj[amin] *Cipps/ Eipps*

Podgorze d[en] 31. Jenner 1794.

[Blatt 41r]

Die Tugend ist das Band der Freunde
kein Band ist dauerhaft ohne sie

Mitau
d[en] 29 Maii
1793.

Zum Andenken
Ihrer Freundin.
Christina Witt. Wegener

[Blatt 42r]

Allezeit sey Zufriedenheit Ihr Loos und Freundschaft
Ihre Belohnung!

Mitau d[en] 25ten Maii
1793.

Zum freundschaftlichen Andenken
von Ihrer Freundin
Dorothea Wegener

[Blatt 42v]

La Gloire est la Reponse de la Vertû.⁷

⁷ Übersetzung: Ruhm ist der Preis der Tugend.

Unter anderem Zitat aus dem Schauspiel „Cénie“ von Françoise de Grafigny, Erstaufführung am 25. Juni 1750.

[Blatt 54r]

Nimmer blick ich auf jene Höhen;
Wo die Fälle jedes Seegens wohnt
Ohne die des Lebens Glück zu flehen,
Mit dem Gott die Edeln lohnt;
Leben heute fühl ich deine Güte
Ganz, die du an mir gethan,
Und flehe Gott für dich um Herzensfriede,
Um den besten Seegen an.
Dieses schreibt zum Andenken Ihr treuer Freund.

Philipp Jacob Ebert.

[Blatt 55r]

In der Tugend stillen Schatten,
Leb' in stolzer Sicherheit;
Wo sich lieb' und Eintracht gatten,
Blühe dir zufriedenheit,
Edle Menschen seyn dir Brüder,
Blühe jedes Glück genuß,
Und es kräusle [?] auf dich Nieder
Jedes Seegens Ueberfluß.
Dieses schreibt zum Andenken Ihr treuer Freund.
Johann Christian Andreas Ebert. –

[Blatt 57r]

Die Vorsicht kent dein edles Herz
Sie wirds gewißlich auch belohnen
Von vielen die auf Erden wohnen
Weiß du entfernt von Sorg und Schmerz
Von bangem Kummer nie zerstreut
Von Wohlergehen stets erfreut
Leg Freundschaft Scherzen Lieb und *Müssen*
des Lebens schönstes Glück geniessen
Dieses schreibt zum Andenken

Anna Marie Ebert

[Blatt 58r]

Ego vos hortari tantum possum, ut amicitiam
omnibus rebus humanis anteponatis.

Nihil est enim tam naturae aptum, tam
conveniens ad res vel secundas, vel adversas.

Cicero

Symbil Quid, quid agis, prudenter agas
& respice finem.⁸

In memoriam semiternam,
amico sus di- & electo,

Warsowie
die 1te Januarii
1789.

hoc scriptit
Joan. Sam. Karstaedt

8 Übersetzung: Was auch immer du tust, tu es klug und bedenke die Folgen

[Blatt 67r]

C'est de Dieu, que nous vient cet art ingenieux
De peindre la parole et de parler aux yeux
Et par les traits divers des figures tracées
Donner de la couleurs et du corps aux pensées.⁹

Louis Du Chene

Varsoviece 12. Novembre

1789.

⁹ Lucan-Übersetzung des George de Brébeuf.

[Blatt 101r]

Wenn du zum Hause Gottes gehst,
Bei[x]atre deinen Fuß
wenn du bei einem Mädchen stehst,
So gieb ihr einen Kuß.
So ist beisammen allezeit
die Andacht und Zufriedenheit.

Warschau d[en] 31^{ten} Juli.
1790.

Bey Lesung dieser Zeilen erinnere
dich deines
aufrichtigen Freundes und Bruders
Johann Samuel Uklanski.

[Blatt 102r]

Fürchte Gott, Thue recht und scheue niemand.

Dresden
am 10. Juli
1792.

Hierbei belieben Sie sich eines
aufrichtigen Freundes zu erinnern.
Friedrich Gottlieb Schumann.

[Blatt 103r]

Dein lebenslang habe Gott vor Augen.

Dresden
am 10. Juli
1792.

Ihre Freundin
Christiana Sophia Schumann
gebohrere Piltz

[Blatt 104r]

Nur schuldlose Liebe, und treue Freundschaft,
gewährt uns Ruhe, und Zufriedenheit.

Dresden,
am 11 Juli.
1792.

Ihre Freundin,
I. L./B. W. Schumannen.

[Blatt 121r]

Quand Vous, jouerez, la Guittare, Vous terez un plaisir
en pausant a Celle, dont Vous Vouer in Son Nom.

Brigitte Nacolska

Tarnow le 6 de fevrie 1794

[Blatt 145r]

Freund denke daß wir alle nach unser Heimath gehn
Hin durch die Finstern Thale zum bessern Wiedersehn.

Warschau
d[en] 23 Maii
1794.¹⁰

Dieses schreibet zum
Andenken
Johanna Concordia
Lentzin.

¹⁰ Verbessert von 1749.

[Blatt 145v]

O Freund aus meinen Arm gerüßen
Bleibst du mir Ewig nah, und meinen
hertzen werth.

Warschau 2ten July
1794

hierbey einen dich eines wahren
Freund und Bruder
Carl Sigmund Lentz

[Blatt 147r]

Wenn in der Vorzeit Dämmerung
Mein Auge gern sich senkt,
Um meine Rückerinnerung
dann mancher Freunde denket.
So hebt sich höher meine Brust
Wenn ich so vieler Götterlust
In Ihren edlen Umgang fühlt.

Warschau
d[en] 16ten Sept[em]b[e]r
1794.
Was wird es noch für
einen Ausgang nehmen?

Gewiß auch die Rückerinnerung an Ihre, wird mir in Zukunft noch manche süsse Freud gewähren, da ich Sie in der so kriegsgerischen Lage Warschaws näher kennen zu lernen das Glück hatte. wo wir im Stillen und abgesondert unser Gedanken und Meinungen So verschieden von dem allgemeinen Urtheil einander mittheilten, und uns gleichsam erholten. Gewiß wird Warschau Ihnen schon deswegen unvergeßlich seyn. Möchte ich doch das dabei ge[xxx]en haben, daß Sie mich nicht für unwürdig ständen [?] unter der Zahl Ihrer Freunde auszu[xxx]nern. Ich von meiner Seite werde nie aufhören Sie zu schätzen, zu lieben, und Ihr Freund zu seyn Krüger¹¹
E.d.Th.r.

¹¹ Extrem klein geschrieben und an den Rand gequetscht, daher sehr unsichere Lesung.

[Blatt 172r]

d

Kurzbiografien

Es wurde nur diejenigen Stammbucheinträger aufgeführt, zu denen ein Mindestmaß an Informationen ermittelt werden konnten.

Dooms, Sophie

Sophie Dooms lebte 1786 in St. Petersburg, vielleicht war sie Lehrerin an der Anenschule, wie auch Anna Dorothea Dooms - ihre Schwester? Eine Sophia Karol. Dooms heiratete 1801 einen Friedrich Ludwig Franken (Beruf: Pensionshalter)¹² in St. Petersburg.

Ebert, E. G.

E. G. Ebert trug sich am 8. Juli 1792 in Dresden in das Stammbuch ein. Er stammte laut seinem Eintrag aus Bärenstein ("Baerensteinensis") und hatte sich mit dem Stammbuchbesitzer im Internat ein Zimmer geteilt ("Stubengesell").

Ein Ehrenfried Gottlob Ebert ist im Adressbuch 1797 in Dresden als wohnhaft Am Zwinger Nr. 21 aufgeführt. Als Beruf ist "Obersteuerexaminator" angegeben¹³.

¹² Erik-Amburger-Datenbank ID 53379.

¹³ Dresden zur zweckmäßigen Kenntniß seiner Häuser und deren Bewohner, S. 193.

1810 und 1812 wohnte dieser Ehrenfried Gottlob Ebert An der Frauenkirche 676¹⁴. Das letzte Mal ist er 1820 unter dieser Adresse zu finden.

Ebert, Philipp Jacob

Philipp Jacob Ebert hat seinen Eintrag im Stammbuch nicht datiert - ebenso wie die nachfolgenden Personen mit dem Familiennamen Ebert. Es ist eine Person dieses Namens 1797 in Warschau nachweisbar¹⁵.

Ebert, Johann Christian Andreas

Johann Christian Andreas Ebert ist im Internet nicht zu finden (Stand Oktober 2014). Es ist zu vermuten, dass er in Warschau geboren wurde. Es lässt sich für den 12. April 1781 die Konfirmation eines Johann Heinrich Ebert nachweisen¹⁶, wobei es sich um einen Bruder handeln könnte. Familie Ebert war in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Zeit in Warschau recht aktiv.

Herbst, Franz

Franz Herbst trug sich am 5. Februar 1794 in Tarnow in das Stammbuch ein.

14 Dresdner Adreß-Kalender 1810, S. 74; 1812, S. 65.

15 <http://www.visuallibrary.net/>

16 <http://forum.ahnenforschung.net/showthread.php?t=11829>

Ein Franz Heinrich Herbst mit einer Ehefrau Helene Marie Meier lässt sich als Meister der Zuckerfabrik Sutthoff bis 1847 in St. Petersburg nachweisen¹⁷. Da sich Franz Herbst allerdings in Tarnow (im heutigen Polen) eintrug, handelt es sich wohl nicht um die gleiche Person, vielleicht aber ist Franz Heinrich der Sohn des Franz Herbst.

Kämmerer, Johann Gottfried

Johann Gottfried Kämmerer lebte am 15. Juni 1792 in Dresden. Im Adressbuch des Jahres 1797 für Dresden findet sich ein Advokat mit Namen Johann Gottfried Kämmerer, wohnhaft im Kohlmarkt in der Nr. 21 in Dresden-Neustadt als Besitzer des Hauses¹⁸.

Reim, Carl Gottlieb

Carl Gottlieb Reim war der Rektor der Annenschule in St. Petersburg¹⁹. Er stammte aus Uhyst²⁰.

17 Erik-Amburger-Datenbank ID 22855.

18 Dresden zur zweckmäßigen Kenntniß seiner Häuser und deren Bewohner, S. 375.

19 Eintrag im Stammbuch Blatt 23r (Seite 30).

20 Neues lausitzisches Magazin: unter Mitwirkung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Band 8, S. 266.

Rump

Die Personen des Namens Rump (Johann L. Rump und E. F. Rump) trugen sich 1787 in Mitau in das Stammbuch ein²¹ Eine Henriette Rump trug sich am 28. August 1809 in Mitau in das Stammbuch des Karl Andreas Charpentier²² (1793-1875) ein²³.

Eine Doris Rump trug sich am gleichen Tag in das gleiche Stammbuch in Mitau ein.

Im gleichen Stammbuch finden sich weitere Einträge unter den Namen M. G. Rump, B. Rump, Johann Rump, Benedictus Rump ohne Datumseintrag.

Schumann, Andreas Traugott

Andreas Traugott Schumann lebte am 10. Juni 1792 in Dresden²⁴.

Er ist 1797 im Adressbuch „Dresden zur zweckmäßigen Kenntniß seiner Häuser und seiner Bewohner“²⁵ als Advokat wohnhaft in der Kleinen Schießgasse (zwi-

21 Einträge im Stammbuch Bl. 16r und 28r.

22 Man beachte die Berufsbezeichnung des Nachnamens und die Besiedlung Petersburgs durch Zar Peter wegen des Fachkräftemangels an Handwerkern.

23 Sigle 1809_charpentier im RAA.

24 Eintrag im Stammbuch Blatt 20r.

25 Ebd. S. 159.

schen der Rampischen und Pirnaischen Gasse) Nr. 701 sowie 1804 im "Adreß-Verzeichniß Dresden 1804" als wohnhaft in der Wilsdruffergasse 238 eingetragen. Als Beruf wird "Adv[okat]" angegeben. Des Weiteren ist 1804 angegeben, dass er als „Gerichtsdirektor der Herrl. Kleinhempelschen Gerichte zu Muegeln“ tätig war. Im Adressbuch von 1810 ist er nicht mehr zu finden.

Schumann, Friedrich Gottlieb

Friedrich Gottlieb Schumann lebte am 10. Juli 1792 in Dresden²⁶.

Im „Churfürstlich-Sächsischen Hof- und Staatskalender“ von 1793 ist ein Mann dieses Namens erstmals als Ausspeiser genannt²⁷.

Er ist auch 1799 in Dresden nachweisbar. Laut Adressbuch aus diesem Jahr „Dresden zur zweckmäßigen Kenntniß seiner Häuser und deren Bewohner 1797“ lebte er in der Großen Frauengasse 381 und sein Beruf war kurfürstlicher Ausspeiser²⁸.

Im Adressbuch von 1810²⁹, 1811 und 1812³⁰ ist er als Hofkellermeister aufgeführt, wohnhaft in der Kleinen Brüdergasse 295.

26 Eintrag im Stammbuch.

27 Ebd. S. 44.

28 Fürstlicher Beamter, der Lebensmittel an den Koch und Getränke an den Mundschenk ausgab (Quelle: <http://wiki-de.genealogy.net/Ausspeiser>).

29 Dresdner Adress-Kalender, S. 7.

30 Dresdner Adress-Kalender, jeweils S. 6.

Schumann, Christiana Sophia

Christiana Sophia Schumann geb. Piltz lebte am 10. Juli 1792 in Dresden³¹ Vermutlich war sie die Ehefrau von Friedrich Gottlieb Schumann, da beide sich am gleichen Tag in das Stammbuch eingetragen haben.

Ein Friedrich Benjamin Pilz lebte 1797 in Dresden als Hofpostschreiber³². Dabei könnte es sich um den Vater handeln. Im Adressbuch von 1740 ist keine Person mit dem Namen Pilz verzeichnet. Leider ist zwischen 1740 und 1797 kein Adressbuch digital verfügbar.

31 Eintrag im Stammbuch Blatt 103r.

32 Dresden zur zweckmäßigen Kenntniß seiner Häuser und deren Bewohner 1797, S. 345.

Weiterführende Literatur

- Arkhangelsky, Igor: Annenschule through three centuries, ISBN 5-94214-062-6.
- Ramming Nikolai N.: Die St. Annen-Schule in St.-Petersburg. Berlin, 1936.
- Jahresbericht der St.-Annen-Schule, St. Petersburg, 1860 - 1913.
- Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen der St.-Annen-Schule, 1849.

Verzeichnis der Stammbucheinträger

Die fettgedruckten Seitenzahlen führen zur Kurzbiografie.

Agthe, Johann Friedrich	11	Nacolska, Brigitte.....	49
Bierschmid, Julian Urban	2-7,9	Praxmarer, Carl Leonhard.....	31
du Chêne, Louis.....	44	Praxmarer, Georg Friedrich	30
Dooms, Anna Dorothea	6, 18	Puntner, Marcus	20
Dooms, Sophie.....	15, 16, 54	Puntner, Rosalia.....	14
Ebert, Anna Marie.....	42	Reim, Carl Gottlieb	2, 29, 56
Ebert, E. G.	6, 26, 54	Rerger	23
Ebert, Johann Christian Andreas	41, 55	Rosbacher, Beate.....	35
Ebert, Philipp Jacob	40, 55	Rump, E. F.....	22, 57
Haertel, Agatha	12, 13	Rump, Johann L.....	34, 57
Haertel, Joos.	21	Schulz, F. G.	27
Herbst, Franz.....	33, 55	Schumann, Andreas Traugott	25, 57f.
Kämmerer, Johann Gottfried.....	24, 56	Schumann, Christina Sophie geb. Piltz ..	47, 59
Karstaedt, Joa. Sam.....	43	Schumann, Friedrich Gottlieb	46, 58
Krüger	52	Schumann(en), I. L. /B. W.....	48
Lentz, Carl Sigmund	51	Uklanski, Johann Samuel	45
Lentz, Johanna Concordia.....	50	Wegener, Christina Witt.....	37
		Wegener, Dorothea.....	38

Willert, Joseph	28
Windisch, Joseph.....	32

Ortsverzeichnis der Einträge

Bärenstein	27
Bodgorze, <i>siehe</i> Podgorze (Polen)	
Dresden	25–28, 47–49
Grodno	29
Klingenthal	28
Krakau	15
Mitau (Lettland)	20, 22, 23, 35, 38, 39
Petersbourg, <i>siehe</i> St. Petersburg	
Podgorze (Polen)	15, 21, 37
St. Petersburg	17, 18, 30
Annenschule	30
Tarnow (Polen)	32, 34, 50
Varsovie, <i>siehe</i> Warschau	
Warschau	17, 31, 33, 44–46, 51–53
Warsowie, <i>siehe</i> Warschau	

Dichterverzeichnis

Brébeuf, George de	45
Grafigny, Françoise de	40
Hagedorn, Friedrich von	26
Klopstock, Friedrich Gottlieb	11
Marcus Annaeus Lucanus	45
Pope, Alexander	20
Uz, Johann Peter	27